

Landesfeuerwehrverband Vorarlberg

Auch Rettungskräfte brauchen Sicherheit



primion und team x installieren im österreichischen Feldkirch Systeme für die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung

Sie riskieren ihr Leben, um anderen zu helfen. Rettungskräfte, ob an Land, im Gebirge, auf dem Wasser oder in der Luft, agieren ständig an der Grenze des Machbaren. Ihr Fokus liegt auf der Sicherheit der in Not geratenen Person. Doch auch die vielen haupt- und ehrenamtlichen Retter brauchen Sicherheit – als solide Basis für ihre wichtige Arbeit.

Gemeinsam mit dem langjährigen Partner team x aus dem österreichischen Vorarlberg sorgt die primion Technology AG mit ihren Systemen für die Zutrittskontrolle und Zeiterfas-

sung beim Landesfeuerwehrverband in Feldkirch für funktionierende und benutzerfreundliche Abläufe. Die Mitarbeiter können sich beruhigt auf ihre vielfältigen Aufgaben konzentrieren.

Das Gebäude in Feldkirch beherbergt das Feuerwehrausbildungszentrum mit Schulungs-, Aufenthalts-, Ausbildungs- und Büroräumen. Auch die Wasserrettung, die Bergrettung und die Krisenintervention sind dort untergebracht. Das über 30 Jahre alte Gebäude wurde nun für rund fünf Millionen Euro aufwändig saniert.

Moderne Elemente, die sich harmonisch in die bestehende Umgebung einfügen, kennzeichnen die aufwändige Sanierung des Feuerwehrausbildungszentrums in Feldkirch. Kunst am Bau gehört da selbstverständlich mit dazu.

Die bisherige Zutrittskontroll-Anlage war in die Jahre gekommen und genügte vor allem hinsichtlich der angebotenen Serviceleistungen schon lange nicht mehr den gängigen Ansprüchen an ein Sicherheitssystem. Das in öffentlichen Einrichtungen übliche Ausschreibungsverfahren durch das Landeshochbauamt wurde eingeleitet.



„Mit dem alten System waren wir nicht mehr zufrieden“.

*Günther Watzenegger
Geschäftsführer Landesfeuerwehrverband Vorarlberg*

Die Wahl fiel auf die Soft- und Hardware von primion. Bereits im Landeskonservatorium in Feldkirch waren primion-Systeme zu diesem Zeitpunkt seit längerem erfolgreich im Einsatz. Die positiven Erfahrungen aus dieser Installation – auch hier war ein altes System abgelöst worden – sowie die Möglichkeiten der Kartencodierung beeinflussten die Entscheidung. In zunächst drei von fünf Gebäuden in Feldkirch wurden sukzessive 25 Online-Leser und 25 Offline-Zylinder für die Zutrittskontrolle installiert. Dies musste im laufenden Betrieb geschehen, ohne die Abläufe der Rettungskräfte zu beeinträchtigen.



Günther Watzenegger ist seit 1994 Geschäftsführer des Landesfeuerwehrverbandes.

Weitere Installationen an anderen Gebäuden sollen folgen.

Das System weist noch eine weitere Besonderheit auf: Die bestehenden Legic-Dienstausweise wurden auf

das neue Leseverfahren Legic advant umgestellt und durch weitere Segmente ergänzt, so dass diese nun für die Online- und Offline-Zutrittskontrolle für das neue, aber auch weiterhin für das nach wie vor in Teilen bestehende, alte System genutzt werden können. Geplant ist, das alte System Schritt für Schritt durch die innovative primion-Technik zu ersetzen.

Außerdem ist die Karte auch für die Abrechnung in der Kantine codiert. Für die Kantinendatenabrechnung wurde eine Schnittstelle zur Cateringfirma programmiert; der Eigenanteil wird automatisch von der Gehaltsabrechnung einbehalten.

Der 20jährige Florian Ronacher leistet seinen einjährigen Zivildienst im Feuerwehrausbildungszentrum in Feldkirch ab und ist für die Wartung der Einsatzfahrzeuge mit verantwortlich.





„Die Umstellung im laufenden Betrieb war eine Herausforderung“.

Michael Rüdissler
Geschäftsführer team x

Da Angelegenheiten der Feuerwehr Ländersache sind, gelten die Ausweise für alle Anwendungen in den 220 Dienstgebäuden der Feuerwehr in ganz Vorarlberg. Insgesamt sind über 1.000 Karten im Umlauf.

Neu ist in Feldkirch das Thema Zeiterfassung. Auch für das Buchen an den Zeiterfassungsterminals DT 900 können die Dienstaussweise genutzt werden. Um auf lange Sicht ein einheitliches System mit einer gemeinsamen Datenbank aufzubauen, war die Entscheidung für die Software prime WebTime hier die logische Konsequenz. Die Einführung eines Zeitwirtschaftssystems war bereits seit langer Zeit im Gespräch und

musste nun aufgrund geltender EU-Vorgaben für die manipulations-sichere Erfassung von Arbeitszeiten umgesetzt werden.

Bislang werden nur Kommen- und Gehen-Buchungen erfasst, Urlaubsanträge werden am Computer über Workflow-Szenarien gestellt. Eine Erweiterung des Systems auch auf andere Dienststellen und mit weiteren Features ist aber bereits im Gespräch. Die notwendige Verkabelung innerhalb des Areals ist schon vorhanden. Auch die Anbindung an vorhandene Schnittstellen zu Lohn- und Gehaltsprogrammen ist vorbereitet, bislang allerdings noch nicht notwendig, da nur Gehälter bezahlt werden.

Die positiven Erfahrungen mit dem primion-System werden innerhalb der Organisations-Struktur der Rettungskräfte interessiert beobachtet. Schließlich ist das Feuerwehrausbildungszentrum des Landesfeuerwehrverbandes nur eines von zahlreichen Gebäuden.



Gerätschaften, Fahrzeuge und alle für notwendige Rettungsszenarien benötigten Utensilien sind durch die Zutrittskontrollsysteme von primion sicher vor unberechtigtem Zugriff geschützt. Michael Rüdissler, Geschäftsführer von team x begutachtet interessiert die Lagerhaltung.

» team x «

primion

group

Digitek · GET · primion